

Der Greifswalder Sport – in seiner jüngsten Entwicklung, Gegenwart und Zukunft

Am 19. April 2010 konnte auf dem 10. Sporttag des Sportbundes der Universitäts- und Hansestadt Greifswald in Anwesenheit des Präsidenten des Landessportbundes, des Bürgerschaftspräsidenten, des Oberbürgermeisters, eines Vertreters vom Osnabrücker Stadtsportbund sowie von Landtags- und Bürgerschaftsabgeordneten und Amtsleitern, zusammen mit den 80 Delegierten an seine Gründung vor genau 20 Jahren erinnert und auf eine recht erfolgreiche qualitative und quantitative Bilanz dieser größten Bürgerbewegung unseres Heimatortes hingewiesen werden.

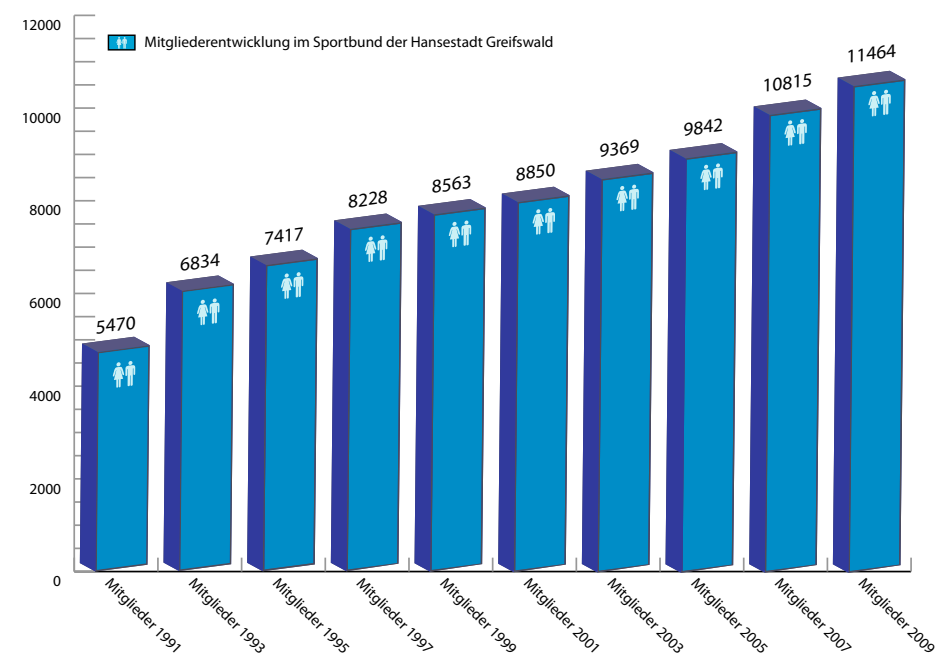
Trotz einiger schwieriger Abläufe der Vorstandsarbeit in den ersten fünf Jahren des neuen Jahrhunderts gab es keine markanten Rückschläge für die Vereine und Sportarten, und in den letzten fünf Jahren hat sich die Lage durch ein gutes Zusammenwirken von Gremien der Bürgerschaft, Schulverwaltungs- und Sportamt der Stadt sowie Sportbundvorstand nebst Sportrat und Geschäftsstelle weiter verbessert. Ein herber Verlust wurde durch das unverständliche Handeln der Universitätsleitung und des damaligen Kultusministeriums der gesamtsportlichen Perspektivenentwicklung unserer ganzen Region 2006/08 mit der Liquidierung des Instituts für Sportwissenschaft zugefügt - eine Kulturschande!

Immer mehr Kinder, Jugendliche, Studenten und zunehmend auch mehr Senioren beteiligen sich am sportlichen Leben in oder auch außerhalb eines Sportvereins. Der demographische Wandel hat auch den Sport in unserer Universitäts- und Hansestadt bereits erreicht und wird ihn weiterhin in vielfältiger Weise in Bewegung halten. In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens haben bereits jetzt und werden vor allem zukünftig Nachwuchsmangel und gesellschaftliche Alterung unübersehbare Spuren hinterlassen, so auch in den Vereinen und Verbänden. Darauf gilt es sich in der Zukunft noch besser einzustellen.

Gegenwärtig haben wir im Sportbund der Universitäts- und Hansestadt in 76 Vereinen 11527 Mitglieder. Das sind 21,29 % der Bevölkerung, ein Verhältnis, das keine kreisfreie Stadt und kein Landkreis in Mecklenburg - Vorpommern aufweisen kann. Die HSG Universität Greifswald ist mit 1943 Mitgliedern nicht nur der größte Sportverein Greifswalds, sondern auch Vorpommerns und gleichzeitig der fünftgrößte unseres Bundeslandes.



Gruppenbild 60 Jahre HSG am 4. Mai 2009 (Foto : Werner Franke)



Die Zahl der angebotenen Sportarten beträgt inzwischen 52, wobei eine breite Vielfalt sowie einige Besonderheiten (so z.B. „Alpiner Schulsportverein“, Förderverein Rahsegler „Greif“ mit dem gleichnamigen Segelschiff, „Hanseatischer Golfclub“ mit Platz in Wackerow, HSG Abteilung Kanu mit Drachenbooten, „Interessengemeinschaft Motorsport Ostvorpommern“ mit Anlage in Neuendorf / Kemnitz, „Seesportclub“ mit Gelände am Ryck (Eisenhammer), „Sportfliegerclub“ mit Flugplatz in Schmoldow und einem „Tauchsportclub“ mit dem Trägerschiff „Artur Becker“) vorhanden sind.

Diese und alle anderen sind eingetragene Vereine (e.V.) und vor allem Breitensportlich orientiert, was aber die Teilnahme an höherklassigen und überregionalen Wettkämpfen nicht ausschließt. Zudem gilt die Aufmerksamkeit der meisten Vereine Kindern und Jugendlichen sowie – wo angebracht und möglich – zunehmend SeniorInnen.

Seit Beginn seines Wirkens war und ist der Sportbund bemüht, jährlich vereinsübergreifende Sportveranstaltungen zu organisieren, dazu möglichst auch noch größere mit überregionalem Charakter. So gibt es das Greifswalder Schüler-Olympia mit großen Teilnehmerzahlen in mehreren Sportarten ab 1991 und das Sportfest der Gymnasien Vorpommerns seit 2001. Darüber hinaus fanden jährlich zum Fischerfest ein „Ryckhangeln“ und das „Boddenschwimmen“, Sport-schauen im Theater (1996/2000/2002) und zum Stadtjubiläum 2000 auf dem Marktplatz sowie zu anderen Anlässen statt. Erfolgreich bewarben sich der Sportbund bzw. die Stadt Greifswald um die Durchführung des Challenge-Day 1994, der III. Landesjugendsportspiele (zusammen mit Stralsund) 1996 und eines Festival des Sports 1998.

Was den seit jeher in Greifswald unterstützten Nachwuchsleistungssport anbetrifft, so haben die Stadt und die jeweiligen Vereine im Einvernehmen mit dem Landessportbund und vom Innenministeriums unseres Bundeslandes im Juni 2009 für die Dauer von 4 Jahren Urkunden über die Anerkennung als Landesleistungszentrum (das gibt es jeweils nur einmal pro Sportart in M-V) bzw. Landesstützpunkte für die nachfolgenden Greifswalder Vereine/Sportarten erhalten:

Landesleistungszentrum

- Badminton im GSV 98
- Ringen im Greifswalder Ringerverein
- Behindertensport koordiniert vom Berufsbildungswerk

Landesstützpunkt

- Fußball (männlich) im GSV 04
- Boxen im Greifswalder Boxclub
- Judo im Budoclub Greifswald
- Leichtathletik in der HSG Universität und GSV 04
- Segeln für die gemeinsame Jugendabteilung der drei Greifswalder Segelvereine

Damit ist eine wichtige Voraussetzung geschaffen, dass etliche talentierte junge Sportlerinnen und Sportler weiter in ihrer Sportart gefördert werden und gegebenenfalls in andere Leistungszentren wechseln können. Wie schon angedeutet, bleiben sportliche Höchstleistungen – besonders auch im Seniorenbereich - dennoch nicht aus. So haben in den letzten 20 Jahren Greifswalder Athleten zahlreiche internationale Titel errungen.

Auswahl herausragender Platzierungen (z.T. ehemaliger) Greifswalder Sportler:

Andrea Klaeske	Europameisterin im Bodybuilding Weltmeisterin im Bodybuilding Vize- Miss- Universum	1991 / Frankreich 1992 / Wetzlar 1993 / Birmingham?
Karl-Christian Bahls	Paralympics-Gold (Mann.) Bogensch.	1992 / Barcelona
Dr. Peter Hinz	Weltmeister im Bankdrücken	1992 / Taiwan
Dr. Dieter Wett	Mehrere Medaillen bei Sen.-Europa-und Weltmeisterschaften im Quadrathlon	1995 bis 2001
Ronny Böhm	Junioren-WM Bronze, Ruder-Vierer	1996 / Schottland
Anne Bindernagel & Steffi Römer	Goldmedaille bei den Europameisterschaften im Shotokan	1998 / Stralsund
Edgar Michalowsky	Sen.- Europameister Badminton HET	2002 / Radebeul
Angela & Erfried Michalowsky	Sen.- Europameister Badminton Mixed	2002 / Radebeul
Edg. & Erfr. Michalowsky	Sen.-Weltmeister Badminton HD	2003 / Sofia
Klaus Höchel	Dreifacher Weltmeister im Drachenboot (Jugend – Nationalteam) Weltmeister und 3 x Silber im Drachenboot (Junioren – Nationalteam)	2003 / Posnan 2004 / Shanghai
Natali Ball	Paralympics / Schwimmen 2 x Silber und 1 x Bronze	2004 / Athen
Stefan Barthel	Fünfmaliger Weltmeister im Quadrathlon (AK – M60 / 65)	2003 / 2004 / 2005 / 2009 / 2010
Angela & Erfried Michalowsky	Sen.- Europameister Badminton Mixed	2004 / Spanien
Enrico Pyritz	Hallen- Weltmeister im Kugelstoßen (AK40)	2006 / Österreich
Edg. & Erfr. Michalowsky	Sen.-Europameister Badminton HD	2006 / Holland
Petra Teichmann	Sen.-Weltmeisterin Badminton Mixed	2007 / Taiwan
Sebastian Sylvester	Europameister im Profiboxen	2007 / Zwickau
Erik Heuer	7 x Weltmeister im Drachenboot	2007 / Sydney
Felix Sommerfeld	2 x Weltmeister im Drachenboot	2007 / Sydney
Alfred Mahnke	Vizeweltmeister im Quadrathlon (AK-M55)	2007 / Lubmin
Angela Michalowsky	Sen.-Europameisterin Badminton DE	2008 / Spanien
Patricia & Richard Guth	Fünffache Europameister im Drachenboot (Jugend – Nationalteam)	2008 / Italien
Angela Michalowsky	Sen.- Weltmeisterin Badminton DE	2009 / Spanien
Sebastian Sylvester	Weltmeister und Titelverteidigungen im Profiboxen	2009 / 2010 / Neubrandenburg
Richard Guth und Patrick Schulz	4 x Vizeweltmeister und 2 x Bronze im Drachenboot	2009 / Prag
Carmen Siewert	Gold (5000 m) und Silber (10000 m) Sen.- LA/Weltmeisterschaft (AK – W35) Gold(5000 m) und Gold (10000 m) Sen.-LA/Europameisterschaft (AK – W35)	2009 / Finnland 2010 / Ungarn
Toni Kroos	Bronze / Fußballweltmeisterschaft	2010 / Südafrika

Bildete seit 1993 bis 2001 eine beispielhafte Sportentwicklungskonzeption für die Universitäts- und Hansestadt Greifswald eine solide Grundlage der kommunalen Sportentwicklung, so wurden im zurückliegenden Jahrzehnt vor allem Förderprogramme des Bundes (Investitionsprogramm für Ganztagschulen oder das Konjunkturprogramm) und des Landes durch Stadt und Sportvereine genutzt, um auch die Sportstätteninfrastruktur schrittweise und entscheidend zu verbessern. Neben der jährlichen Bauunterhaltung für alle kommunalen Sportstätten kann eingeschätzt werden, dass über den kommunalen Haushalt und unter Einwerbung von Fördermitteln in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten ca. 20 Millionen Euro in größere Maßnahmen zur Verbesserung der Sportstätteninfrastruktur investiert und diese damit erheblich aufgewertet wurde.

Dazu gehören unter anderem

- der Neubau von vier Sporthallen (Arndtsporthalle-1996 ,Mehrzweckhalle -1998, Sporthalle der Beruflichen Schule in der H.- Beimler –Straße - 2002 und Sporthalle der Grundschule „Martin Andersen Nexö“ - 2010);
- die umfangreiche Sanierung des Volksstadions - 1993 und Folgejahre (u.a. mit Leichtathletikanlagen, Hauptplatz, zwei Kunstrasenplätze, vier Flutlichtanlagen und einem Skaterpark);
- die Neugestaltung des öffentlichen Sportparks am Dubnaring in Schönwalde I, unter anderem mit einem neuen Kunstrasenplatz;
- die umfangreiche Sanierung von insgesamt 8 kommunalen Sporthallen ;
- der Neubau von insgesamt 6 ganzjährig nutzbaren und hochwertigen Schulsportanlagen (Gymnasium „Friedrich Ludwig Jahn“, Regionale Schule „Caspar David Friedrich“, Integrierte Gesamtschule „Erwin Fischer“, Grundschule „Erich Weinert“ / Sporthalle III und „Karl Krull“ sowie im Ostseeviertel Parkseite).

Bild links: Die 2008 errichtete moderne Schulsportanlage der Regionalen Schule „ Caspar David Friedrich“ im Ostseeviertel/Ryckseite. **Bild rechts:** Neubau der Sporthalle der Grundschule „Martin Andersen Nexö“ im Ostseeviertel/Parkseite 2010 nach Abriss der nicht mehr sanierungsfähigen ehemaligen Halle. (Fotos: B. Petschaelis)



Darüber hinaus verbesserte sich die Sportstätteninfrastruktur der Stadt durch umfangreiche private Investitionen und Vorhaben verschiedener Institutionen.

So entstand 1998 das von den Stadtwerken errichtete und betriebene Freizeitbad an der Pappelallee. Die Sporthalle in der Falladastraße 11 wurde 2001 von der Ernst-Moritz-Arndt-Universität umfangreich saniert und die Odebrecht - Stiftung sowie das Berufsbildungswerk bauten in der Gützkower Landstraße bzw. an der Pappelallee jeweils eine neue Sporthalle. Als weitere Beispiele sind die Fitnessstudios Sinus (Medigreif) , Vitalis (Schönwalde I) und libertyfitness (An den Bäckerwiesen) , der Sportpark Barge (Gewerbegebiet – Helmshäger Berg) und das Sport- und Freizeitzentrum Schawi (Ziegelhof) zu sehen.



Blick in das 1998 errichtete Freizeitbad an der Pappelallee (Foto: B. Petschaelis)

Leider ist auch zu verzeichnen, dass mit der Turnhalle der ehemaligen Bebenschule (jetzt Haus II des Jahngymnasiums) und den Sporthallen der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in der Stralsunder Straße 10 und H.-Fallada-Straße 1 drei Sporteinrichtungen durch Umbaumaßnahmen und Eigentumswechsel nicht mehr zur Verfügung stehen.

Zur Verbesserung und Erhaltung der kommunalen Sportstätten trugen und tragen die Vereine ebenfalls wesentlich aus eigener Kraft bei. Auf der Basis von langfristigen Pachtverträgen werden 24 verschiedene Sportanlagen von 19 Greifswalder Sportvereinen eigenständig bewirtschaftet.

So haben zahlreiche Sportvereine in den zurückliegenden Jahren durch umfangreiche eigene Investitionen und teilweiser Inanspruchnahme von Fördermitteln des Landessportbundes sowie in vielen Arbeitsstunden ihre Vereinsanlagen aufgewertet und modernisiert. Leistungen, die in diesem Umfang von der Kommune nie erbracht worden wären und den kommunalen Haushalt über Jahre erheblich entlasten.

Insbesondere gilt es dabei die Aktivitäten

- der HSG Universität Greifswald (Kanu und Tennis),
 - des Hanseatischen Fußballclubs,
 - des Greifswalder Ringervereins,
 - des Seesportclubs,
 - des Ruderclubs „Hilda“,
 - der drei Segelvereine (Akademischer Seglerverein, Greifswalder Yachtclub, Yachtclub Wieck),
 - des Sportangelvereins,
 - des Fußballvereins FSV „Blau Weiß“,
 - des Greifswalder Kegelsportvereins,
 - des Greifswalder Sportvereins 04
 - und des Schützenvereins „1990 Greif“.
- zu würdigen

Durch umfangreicher Eigenleistungen und Inanspruchnahme von Fördermittel des Landessportbundes errichtete die Abteilung Kanu der HSG Universität Greifswald in den zurückliegenden Jahren ein attraktives Wassersportzentrum



Mit den umfangreichen Investitionen in die Sportstätteninfrastruktur entwickelte sich die Universitäts- und Hansestadt Greifswald zum sportlichen Zentrum Vorpommerns und gleichzeitig zu dem des zukünftigen Kreises, bestehend aus Uecker-Randow, Ostvorpommern, Teilen des derzeitigen Kreises Demmin und der bisher kreisfreien Hansestadt Greifswald.

Mehr als 600 vorwiegend überregionale Wettkämpfe mit teilweise internationalem Charakter finden jährlich in zahlreichen Sportarten in Greifswald statt. Als Beispiele seien die nationalen und internationalen Turniere bzw. Wettkämpfe der Handballer der HSG Universität, des Greifswalder Ringervereins, der Volleyballer, der Fußballer unterschiedlicher Vereine, der Badmintonspieler, der Tennissportler, des Behindertensports sowie das jährlich stattfindende Akademische HSG - Leichtathletiksportfest genannt. Darüber hinaus sind die umfangreichen Aktivitäten zahlreicher Wassersportvereine und Kampfsportarten erwähnenswert. Aus breitensportlicher Sicht sind vor allem das traditionelle Drachenbootfest am Ryck, der nunmehr 10. Beachtag im Strandbad Eldena und der Citylauf der HSG Universität Greifswald, die Beachvolleyballturniere insbesondere des Vereins ESV Turbine sowie der Sylvesterlauf des GSV 04 hervorzuheben. Diese intensiven Sportkontakte sind Ausdruck einer engagierten und sehr guten Arbeit der Vereine und ihrer Abteilungen und gleichzeitig ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Universitäts- und Hansestadt. Neben der Bekanntmachung unserer Stadt und der Region werden unter anderem zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten und gastronomische Einrichtungen in Anspruch genommen.

Ab 2002 gab es vor allem im Rahmen der traditionellen Drachenbootfeste zahlreiche und stimmungsvolle Wettbewerbe (Foto - K-D. Greffin)



Das rege und vielfältige Sportangebot innerhalb der Stadt spiegelt sich auch in verschiedenen außerschulischen Sportwettkämpfen und Schulvergleichen, einem umfangreichen Sportangebot des Hochschulsports insbesondere für Studentinnen und Studenten und zahlreichen Sportkursen der Volkshochschule wider. Die sportlichen Aktivitäten werden insgesamt mitgetragen von einer recht umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit etlicher Sportvereine, des Sportbundes, des Schulverwaltungs- und Sportamtes sowie mehrerer Publikationsorgane in unserer Stadt. Trotz prekärer Haushaltslage hat die Bürgerschaft für das Haushaltsjahr 2010 die Bereitstellung von insgesamt ca. 1,3 Millionen Euro für die Bewirtschaftung von zahlreichen kommunalen Sportstätten für den Schul- und Vereinssport beschlossen. Davon unter anderem ca. 436 T Euro für das Freizeitbad, die jährlich aufgebracht werden müssen. Mit 650 T Euro wird die Bewirtschaftung der 14 kommunalen Sporthallen bezuschusst und mit ca. 200 T Euro das Volksstadion. 103 T Euro stehen für die allgemeine Sportförderung der Vereine zur Verfügung. Damit wird ganz bewusst zum Ausdruck gebracht, dass das sportliche Engagement der Stadt auch und gerade in Zeiten der Finanznot eine hohe Priorität genießt.

In der zukünftigen Arbeit des Sportbundes, seiner Vereine und deren Abteilungen wird es darum gehen müssen, die vorhandenen Bedingungen noch besser zu nutzen, Gutes und Bewährtes zu bewahren und Neuem gegenüber aufgeschlossen zu handeln. Das bezieht sich vor allem auf die rein sportlichen Vorhaben, aber auch auf strukturell-organisatorische Aufgaben im Zusammenhang mit der bevorstehenden Kreisgebietsreform in Mecklenburg-Vorpommern. Konkret wurde daher vom 13. bis 16. September dieses Jahres eine Olympische Woche mit je einem Olympischen Tag der Vorschulkinder, der Grundschulen, der Gymnasien sowie der Regionalen Schulen vorbereitet. Bei den Strukturveränderungen des autonomen Sports sind unbedingt neue Kreisfachausschüsse für die Sportarten zu bilden, so wie es der Fußballverband Vorpommern Ost schon weitsichtig getan hat. Sicher wird bei einer strikten Beachtung der guten Leitungserfahrungen unserer Funktionäre aus allen Bereichen des neuen Kreises eine erfolgreiche Sportentwicklung erreicht werden können.

Volksstadion (Foto: B. Petschaelis)



Das 1927 errichtete Volksstadion ist die Kernsportstätte der Stadt Greifswald und wurde ab 1995 intensiv saniert und erweitert. In den Sommermonaten sind täglich bis zu 1000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Schul-, Vereins- und Breitensport auf den zahlreichen Anlagen aktiv. Darüber hinaus haben der Sportbund der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, fünf große Vereine der Stadt (HSG, GSV

04, Seesportclub, Behinderten- und Seniorensportverein und der FC Pommern) sowie der Fußballverband Vorpommern ihre Geschäftsstellen im Volksstadion.

Seit 1992 führt die Universitäts- und Hansestadt Greifswald jährlich einen Sportehrentag für erfolgreiche und verdienstvolle Sportler, Übungsleiter, Kampfrichter und Funktionäre durch, in den letzten Jahren mit umfangreicherer Unterstützung des Sportbundes. Dieser bildet seit seiner Gründung - eingebunden in das Aus- und Fortbildungssystem des Landessportbundes (LSB) sowie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) - Übungsleiter für den Breitensport in den Profilen Kinder-, Jugend- sowie Erwachsenen- und Seniorensport aus. Ein fachkompetentes Lehrteam von Sportpädagogen und Medizinern konnte mehr als 300 Übungsleiter für das Einzugsgebiet aller vorpommerschen Kreise verabschieden. Darüber hinaus unterzogen sich etwa 1000 Sportfreunde einer sportartübergreifenden Basisqualifikation (Grundkurs), die Voraussetzung für den Erwerb einer Fachübungsleiterlizenz bei den Sportfachverbänden des DOSB ist. Diesem Gesamtaufgabenbereich ist in Zukunft noch größere Beachtung zu schenken

Abschließend sei neben den Hauptamtlichen vor allem allen ehrenamtlich im Sport Tätigen gedankt, die in ungezählten Stunden, Wochen und Feiertagen als Übungsleiter und Trainer, Kampf- und Schiedsrichter sowie in anderen Vereinsfunktionen freiwillig für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung einer breitangelegten Körperkultur in unserer Stadt wirken !

19. Sportehrentag 2010 im Berufsbildungswerk (Foto: Jürgen Peters)

